



Das gelungene Finale der 9. LIT.ronsdorf hat viele Mütter und Väter: v.l. Klaus-Günther Conrads, Ingrid Müller, Christel Auer, Günter Wülfrath, Wolfgang Luchtenberg, Monika Diehle, Johannes Mathieß und Reinhard Clement. (Fotos: privat)

(Ro./Cro./MM) Es waren Grimme-Preisträger zu Gast, Schauspieler, Polizisten, Nachwuchsautoren und „alte Hasen“, es wurde in Galerien gelesen, in Kirchen, im Eis-Café, in Altenheimen, im Eine-Welt-Laden, in einer Anwaltskanzlei oder auch in einem Privathaus.



Er begeisterte besonders: Günter Urspruch kann mitreißend erzählen.

Die 9. Ronsdorfer Literaturtage boten nicht nur von den gelesenen Werken ein breites Spektrum, diese wurden auch an zum Teil ungewöhnlichen Orten präsentiert. Das dürfte gewiss ein Grund dafür sein, dass die „LIT.ronsdorf“ in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg wurde. „Wir glauben, dass die Vielzahl der unterschiedlichen Lokalitäten dazu beigetragen hat, dass es die Besucher immer wieder animiert hat, ein paar entspannte Stunden nach ihrer Wahl zu erleben“, ist sich auch Monika Diehle vom Organisationsteam als Leiterin des Arbeitskreises im Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein (HuB) sicher.

Mit „Dönekes aus Ronsdorf“ gingen die Literaturtage deshalb auch im Bandwirker-museum zu Ende. Denn auch wenn namhafte Autoren den Weg auf die Südhöhen fanden, unterschiedlichste Themen behandelt wurden – fast immer wurde auch irgendwie ein Bogen zurück nach Ronsdorf gespannt. Besondere Orte erleben, einen Blick in die Vergangenheit werfen, die Augen vor der Zukunft nicht verschließen, das zeichnet die „LIT.ronsdorf“ ebenso aus. „Es waren circa 40 Veranstaltungen, an denen 118 vortragende Künstler teilgenommen haben“, blickt Monika Diehle zurück. „Was zu dem Ergebnis geführt hat, dass wir während dieser drei Wochen im Oktober insgesamt über 1.000 Gäste begrüßen durften.“

Wenn man bedenkt, dass es zur „Premiere“ vor neun Jahren gerade einmal drei Veranstaltungen gegeben hatte, haben sich die Literaturtage auch über die Grenzen des Stadtteils hinaus zu einem echten Höhepunkt des Rons-

dorfer Veranstaltungskalenders gemausert. „Mein besonderer Dank geht an unser großartiges Publikum“, freut sich Günter Wülfrath: „Ihre Anteilnahme, Ihr Mitmachen und Ihr Interesse sind uns Ansporn, die zehnte ‚LIT.ronsdorf‘ 2016 in Angriff zu nehmen“, weiß der Begründer der Literaturtage. Und die wird ganz gewiss stattfinden: „Es gibt bereits für das kleine Jubiläum 2016 Zusagen“, freut sich Monika Diehle.

Nachdem die „LIT.ronsdorf“ am Samstagabend zu Ende gegangen war, stellte bereits einen Tag später ein weiterer Ronsdorfer ein neues Buch vor: Herausgeber Christian Oelemann hatte gemeinsam mit Zsolt Majsai vom Verlag 3.0 zu einer großen Lesung von „Paternoster – vom Auf und Ab des Lebens“ geladen – fast vollständig waren die 20 Autoren hierfür ins Zentrum Emmaus nach Cronenberg gekommen. „Es ist ein bedeutender Anlass“, stellte Oelemann direkt zu Beginn heraus, schließlich sei es „ein wunder-

schönes Buch geworden“.

Vor einem halben Jahr hatte der Inhaber der Ronsdorfer Bücherstube die Idee zu diesem Projekt, als er eine Benefizveranstaltung in Bonn mit Musik und Literatur besuchte. Die „Sounds“ unterschiedlicher Autoren sollten mit Geschichten aus ihrem Leben zusammengetragen werden – und das für einen guten Zweck. Ihr Honorar für die Beiträge der Anthologie spenden alle Erzähler für das Kinderhospiz Burgholz.

„Das Buch lebt aber nicht nur von den Geschichten, sondern auch von den wunderschönen Bildern“, weiß Christian Oelemann. Der Wuppertaler Künstler Malte Roß erstellte für jeden der 20 Autoren eine eigene Grafik zu dessen Beitrag. Einer konnte allerdings nicht mehr zur Lesung kommen: Kurt Oelemann, der vor einem Jahr verstarb: „Ihm danke ich viel“, erinnerte sich Christian Oelemann an seinen Vater. „Vor allem habe ich von ihm gelernt, wie man nicht schreibt.“

– 8. November 2015



Herausgeber Christian Oelemann (vorne) hatte die Autoren der Anthologie „Paternoster – vom Auf und Ab des Lebens“ zur Lesung geladen. (Foto: MM)